

Name: nachbar-5.9. - **Ausgabe:** c - **Ressort:** cp
Thema: Unbenannt - **Autor:** cwanninger - **Ausgedruckt von:** tkaiser
Erscheint: 05.09.2020 - **Ausdruck:** 30.09.2020 09:16:26

WOS DA NACHBAR OIS AUFSCHNAPPT



Lieber Günther,

Unser Tanner Pop-Art-Künstler **Phil Herold** ist kürzlich in München in die Schlagzeilen gekommen. Diesmal nicht, weil er etwa wieder Prominente getroffen hat, sondern durch ein neues Werk von ihm. An der Türkenstraße gibt es eine Baulücke mit zwei gegenüberliegenden hässlichen Fassaden, die er nun bunt bemalt hat. Du weißt ja, dass der 40-Jährige an einer spinalen Muskelatrophie (SMA) leidet, im Rollstuhl sitzt und nur einen Finger bewegen kann. Aber das reicht, um über den Computer tolle Kunst-

werke zu erschaffen. So entstanden auch die beiden Vorlagen für die Fassadengemälde. Phil ist ja selbst in der Türkenstraße aufgewachsen und hat deshalb eine besondere Beziehung dazu. Die beiden Wandbilder tragen die Titel „Yes! No more no!“ und „SMAmazing“. Ersteres soll Mut machen in der Corona-Krise und das andere Aufmerksamkeit erzeugen für Menschen mit seiner Krankheit. Wenn du mal in die Türkenstraße 52 kommst, solltest du dir das unbedingt anschauen.

*

Noch eine kleine Galgenfrist hat unsere „Banane“ bekommen, das gebogene Gebäude an der früheren Post in Pfarrkirchen. Viel Gefühl brauchte der Fahrer des Abrissbaggers, als er am Montag begann, das Dach und die ersten Mauerteile in den Innenhof zu bugsieren. Noch dazu, wo auf der Dr.-Bachl-Straße der Verkehr wie gewohnt rollte und nur die Fußgänger auf die andere Seite gelotst wurden. Inzwischen sind die Arbeiten vorangekommen (Bild rechts), und eigentlich sollte die

„Banane“ weg sein. Doch offenbar gibt es ein Hin und Her um die Sperrung der Dr.-Bachl-Straße während dieser Arbeiten. Wie zu hören ist, hatte es erst geheißt, dass es eine solche nicht braucht, nun aber muss scheinbar eine Sperrung beantragt werden, ehe die letzten Mauerteile niedergeworfen werden. Und so dauert es eben noch ein paar Tage länger, bis alles weg und der Weg endgültig

frei ist für den Bau der geplanten „Denkfabrik“.

*

Kann man sich was Schöneres vorstellen, als den Abend des eigenen Geburtstags in einer Stadtratssitzung zu verbringen? Ich schon, und Du vielleicht auch, lieber Günther. Aber egal, SPD-Stadträtin **Dr. Monika Müller-Rampmaier** jedenfalls hat sich auch davon, dass sie genau am



Donnerstag, als der Stadtrat tagte, Geburtstag hatte, nicht abhalten lassen und hat die Sitzung besucht. Ihr gratulierte Bürgermeister Wolfgang Reißmann genauso herzlich wie allen anderen „Geburtstagskindern“ der letzten Tage und Wochen: Bernhard Stüwe, Stefan Rickinger und Jürgen Zechmann. Glückwunsch auch von mir!

Im Stadtrat ging es aber nicht nur um die Jubilare. In einer stillen Minute gedachte das Gremium des vor kurzem verstorbenen, früheren Kollegen Christian Bambauer. Alle erhoben sich von den Plätzen, und noch einmal würdigte der Bürgermeister die Person und die Leistungen Bambauers.

Das war's für dieses Mal, lieber Günther. Ich wünsch dir wieder eine schöne Woche.

Dein Nachbar

Der Nachbar wirft jeden Samstag in Form eines Briefs an seinen „Spezi“ Günther im Rheinland einen Blick zurück auf die Woche. Wenn auch Sie eine Geschichte zum Freuen oder Ärgern wissen, rufen Sie an unter ☎ 0 85 61/23 49 21 oder mailen Sie an nachbar@pnp.de.